

Haserl Solodbladdl's Abenteuer im Englischen Garten

Für Valentin

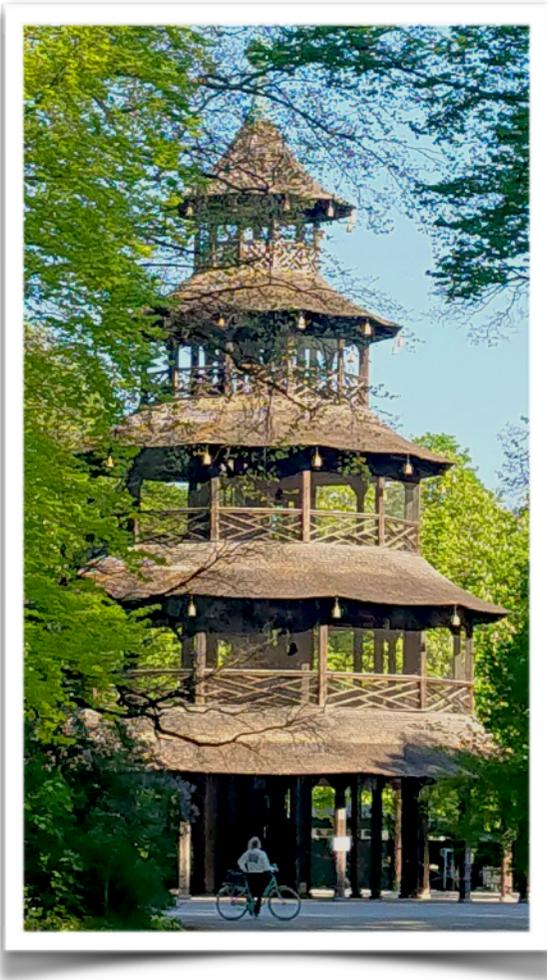
Das kleine Haserl Solodbladdl (bairisch für Salatblatt) lebt mit seiner Familie in einer ruhigen Ecke des Viereckhofs in München Schwabing. Heute ist der ehemalige Bauernhof schon längst nicht mehr in Betrieb, Familie Hase wohnt hier aber immer noch.

Solodbladdl will sich heute mit seinem Freund im Englischen Garten treffen. Den großen Münchner Volkspark kennt er gut, wohnt er doch mit seiner Familie gar nicht so weit davon entfernt. Schon als er noch ein ganz kleines Haserl war haben seine Eltern mit ihm und seinen Geschwistern oft einen Ausflug dorthin gemacht.





Heute trifft sich also das Haserl Solodbladdl mit seinem Freund Heini. Das ist die Abkürzung für Heinrich. Heinrich ist ein junger Hahn, der mit seiner Familie auf einem Bauernhof am Rande des nördlichen Englischen Gartens wohnt. Kaum einer nennt Heini jedoch bei seinem Spitznamen, geschweige denn seinem richtigen Namen. Alle kennen ihn als Gockel Junior. In Bayern ist es nämlich durchaus üblich, die Leute nur mit ihrem Nachnamen oder Hausnamen anzusprechen. Und wenn es sich dann um das Kind desjenigen handelt, ist es halt der Junior.



Als Treffpunkt haben die beiden Freunde den Chinesischen Turm mitten im Park ausgemacht. Den findet man leicht! Seit Anfang an war dies ein beliebter Ausflugsort für die Münchner. Dem Turm zu Füßen befindet sich einer der größten Biergärten der Stadt. Heute hat er Sitzplätze für etwa 7000 Leute. Praktischerweise ist dieser Biergarten nach dem Turm benannt und den kennt jeder Münchner. Früher war es den Biergartlern noch erlaubt auf den Turm zu steigen um die Aussicht zu genießen. Mittlerweile wäre die Aussicht vermutlich von den ausgewachsenen Bäumen versperrt. Heutzutage darf man aus Sicherheitsgründen nicht mehr auf den Turm. Außer, man gehört zur Musik, die hier 2 mal in der Woche aufspielt.

Solodbladdl und Gockel Junior wollten sich am Fuße des Turms treffen. Hat sich Solodbladdl in der Zeit geirrt oder warum ist sein Freund nicht da? Fast schon ungeduldig wippt das Haseil von einem Fuß auf den anderen, derweil wartet er erst wenige Minuten. Er geht um den Turm herum. Vielleicht steht Gockel Junior ja auf der anderen Seite und wartet ebenfalls ungeduldig auf seinen Freund? Aber auch auf der anderen Seite ist vom jungen Gockel keine Spur. Doch was ist das? Das Haseil entdeckt einen an einen Holzbalken gehefteten Zettel. Der ist offensichtlich für ihn gedacht. Darauf steht:

LIEBES GolodBladdl
JETZT HAB ICH DEN ALTEN Schafbock KAJETAN
GEBETEN, DIESEN ZETTEL FÜR DICH AUFZU HÄNGEN.
ICH VERSPÄTE MICH !! WARTE, ICH KOMM NOCH.
BIS GEI DANN
DEN DOCKEL



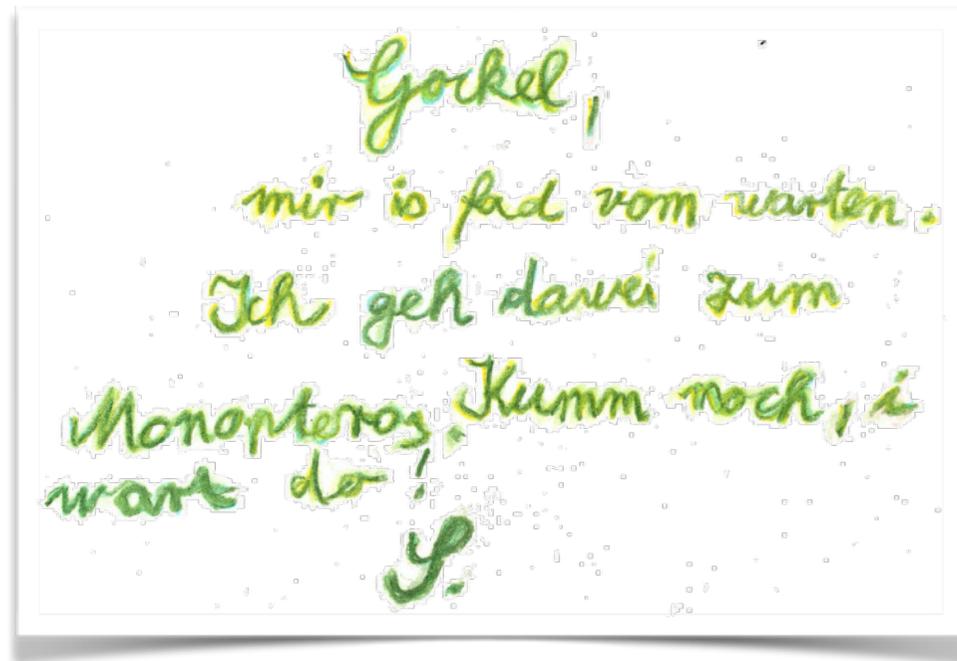
Jetzt ist unser Haserl aber erleichtert. Habt Ihr den Stein von seinem Herzen plumpsen gehört? Gut, ein wenig warten kann ich ja, denkt sich das Haserl. Derweil will er sich ein bisschen umschauen. Sein Blick fällt auf ein gelbes Gebäude. Von Anfang an, also schon vor ca. 230 Jahren, war das die Chinesische Wirtschaft. Das heutige Haus ist allerdings nicht mehr das Originalgebäude, das war damals aus Holz. Die Formen hat man aber beibehalten. Nein, was für ein lustiges Dach, das Haus hat! Es schaut ja fast aus wie die Etagen des Chinesischen Turms, die schwingen auch leicht aus. Das soll an eine chinesische Pagode erinnern, genauso wie der Turm selbst. Überhaupt schaut das ganze Gebäude sehr ungewöhnlich aus. Im ausgehenden 18. Jahrhundert war alles Exotische groß in Mode, die Europäer fanden das sehr chic. Haserl, sag, hast Du die zwei Ananas droben auf dem Dachfirst gesehen? Man könnte fast meinen, es wären Palmen. Hier hat der Künstler seiner Phantasie freien Lauf gelassen.

Hinter dem Restaurant liegt die ehemalige Schweizerei. Hier wurde unter der Leitung eines Schweizer Senners Milchvieh gehalten, es gab einen großen Pferdestall und einige andere landwirtschaftliche Gebäude. Viele Bereiche des Parks wurden früher als Viehweiden und zum Anbau von Gemüse genutzt. Das ist aber seltsam, findet Solodbladdl. War der Englische Garten nicht schon immer ein Volkspark für die Münchner? Doch, kleines Haserl, da hast Du recht! Ganz am Anfang, in den 1790er Jahren, wurde ein südlicher Teil des Parks aber auch vom bairischen Militär genutzt. Man sprach vom sogenannten Militärgarten. Das bedeutet, dass dieser Teil in Friedenszeiten von den Soldaten für den Anbau von Gemüse und zur Viehwirtschaft genutzt wurde. So sorgten sie selbst für ihren Lebensunterhalt und



der König musste nicht so viel Geld für seine Armee ausgeben. Damals war Bayern nämlich noch ein Königreich, weißt Du? Heute ist davon aber längst nichts mehr erhalten, außer einer Handvoll Gebäude, die von der Bayerischen Schlösserverwaltung genutzt werden. Haserl, hast Du den schönen Garten des Ökonomiehofs gesehen? Ich glaub nur, nach Salatblättern suchst Du dort heutzutage vergebens.

Unweit des Biergartens entdeckt das Haserl Solodbladdl eine Infotafel. Dort ist der gesamte Englische Garten in einem Plan dargestellt. Ein großer roter Punkt markiert die Stelle, an der sich das Haserl gerade befindet. Ui, ist das eine gewaltige Anlage, denkt er sich. Dass der Park groß ist, wusste er schon. Die Sehenswürdigkeiten, die hier verzeichnet sind, kennt er aber noch längst nicht alle. Ob ich wohl einen kleinen Abstecher zum Monopteros machen kann bis der Gockel kommt? fragt sich das kleine Haserl Solodbladdl. Er dreht nochmal eine schnelle Runde um den Chinesischen Turm, nur um sich zu vergewissern, dass der junge Hahn noch nicht da ist. Das Haserl schreibt noch schnell einen Zettel und heftet ihn unter den, der für ihn bestimmt war.



Während das Haserl Richtung Monopteros hoppelt, fällt ihm der Lageplan wieder ein. Englischer Garten München stand in fetten Buchstaben drüber. Warum heißt er eigentlich so? Diese Frage geht Solodbladdl nicht mehr aus dem Kopf. Das war auch eine

entstand
Pflanzen
geschnitten
Wuchs gemäß frei
W i e s e n ,
Ausblicke in die freie
sich natürlich
Die Planungen
nicht offensichtlich
auf eine Statue in
ein antikes
z u f ä l l i g



Modeerscheinung, musst Du wissen, kleines Haserl. Die
vor beinahe 300
sollten nicht
werden,

Jahren in England.
mehr in Formen
sondern sich ihrem
entfalten können.
Baumgruppen und
Landschaft sollten
zueinander fügen.
des Gärtners darf
sein. Der Blick
der Ferne oder
Gebäude muss wie
wirken. Weil die

Landschaft bei dieser Art der Gartengestaltung eine so wichtige Rolle einnimmt und dieser Stil aus England kommt, spricht man von englischen Landschaftsgärten. So ist der Englische Garten in München also nach seinem Stil benannt. Wart nur bis Du beim Monopteros bist, Haserl. Da kannst Du das gut beobachten.

Kurz bevor das Haserl Solodbladdl zum Monopteros kommt, macht er einen großen Satz über den Bach. Hopp! Diesmal klappt es ohne, dass er ins Wasser fällt. Als ihn sein Vater einmal an Ostern zu den Hühnern Eierholen geschickt hatte, plumpste er auf dem Heimweg in den Bach. Damals ist er nicht weit genug gesprungen, müsst ihr wissen.

Er hoppelt den Berg zum Monopteros hinauf. Monopteros - das ist der Name des tempelartigen Rundbaus nach antikem Vorbild. Die Münchner nennen meist aber auch den Hügel so.

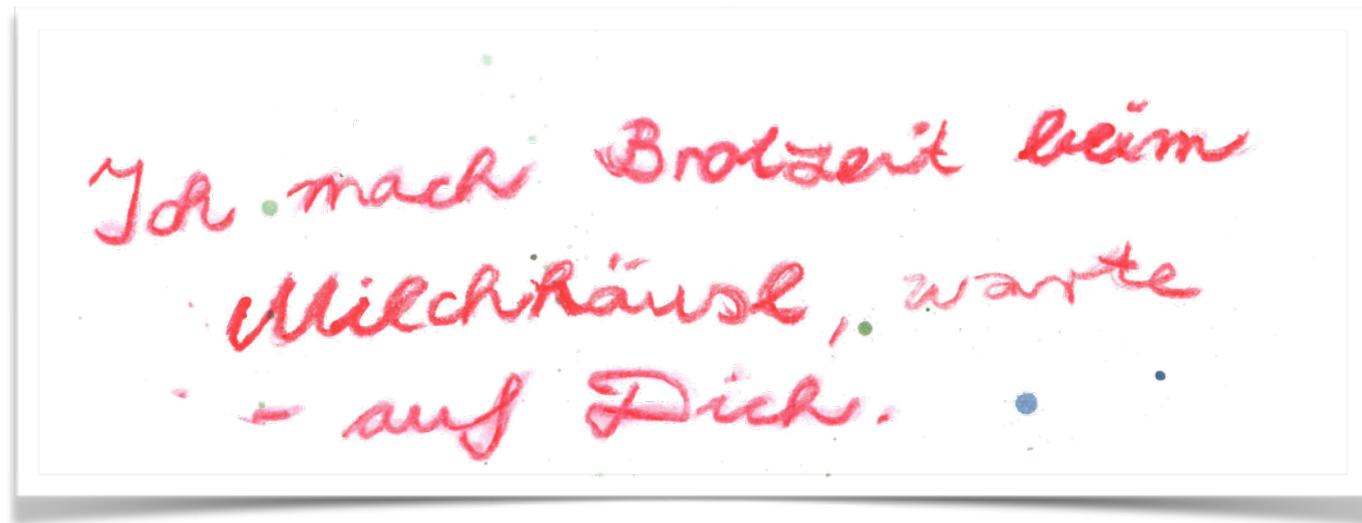
Kloans Haserl, hast Du gesehen wie schön das Bauwerk bemalt ist? Nein? Dann schaut doch mal nach oben an die Decke. Was meinst Du, woher die Idee zum Monopteros kam? Diese Rundtempel waren eine Erfindung der alten Griechen.

Der Gartengestalter Friedrich Ludwig von Sckell ließ sich davon inspirieren. Ganz bewußt



hat er sich zu diesem Ort für den Bau des Monopteros entschieden. Denn über die Wiese hinweg hat man einen wunderbaren Blick auf die wichtigsten Türme der Stadt. Wie zufällig fallen einem die 2 Türme von der Frauenkirche, die Kuppel der Staatskanzlei und die Türme von St. Ludwig ins Auge. Für die Leute, die aus der Stadt in den Park kommen, wird im Gegenzug der Monopteros zum Blickpunkt. Er fällt einem nämlich als aller erstes auf, sobald Bäume und Sträucher den Blick über die Wiesen freigeben - ganz nach den Idealen des englischen Landschaftsgartens.

Beinahe hätte das kleine Haserl vergessen, dass es ja auf seinen Freund Gockel Junior warten wollte, da bekommt er Hunger. Nicht weit von hier ist das Milchhäusl, denkt er sich. Da war es noch immer fein und gemütlich! Für das Gockel lässt er nur noch einen Zettel da. Und schon macht sich das Haserl auf den Weg.



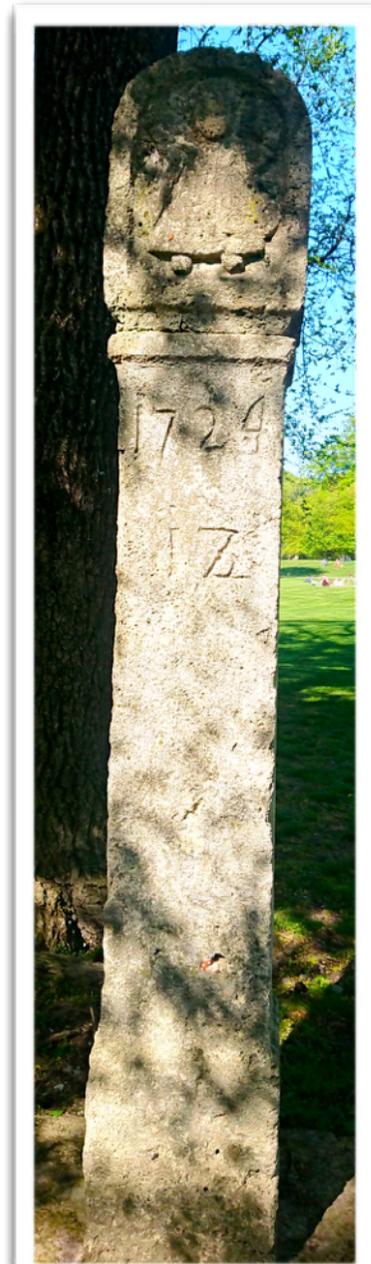
Und auf der Rückseite steht:



 In der Zwischenzeit hat Gockel Junior die Nachricht an ihn am Holzbalken des Chinesischen Turms gefunden. Schnurstracks macht der sich auf den Weg zum Monopteros. Hier ist er lange schon nicht mehr heroben gewesen. Der Blick auf die Stadt überwältigt ihn immer wieder aufs neue. Nur von seinem Freund Solodbladdl fehlt jede Spur. Der junge Gockel stolziert einmal um den Rundbau herum. Dabei entdeckt er Solodbladdl's zweiten Zettel. Aufmerksam liest Heini die Wegbeschreibung und auf geht's. Hoffentlich hat er die schlecht leserliche Nachricht richtig verstanden!

Auf der großen Skellwiese am Fuße des Monopteros angekommen, stolziert der Gockel Junior forsch Richtung Westen, die Türme der Ludwigskirche im Blick. Vorbei an sonnenbadenden Parkbesuchern gelangt er nach einigen Metern zu einer kleinen Baumgruppe. Die Ludwigstürme sind mittlerweile schon hinter den Wipfeln verschwunden. Jetzt nur nicht die Orientierung verlieren, denkt sich das Gockerl. Mit dem Orientierungssinn hat er es nicht so, müsst Ihr wissen.

Zwischen den Bäumen entdeckt er die alte Burgfriedensäule von 1724. Wenn er jetzt da rauf fliegt, hat er bestimmt eine bessere Aussicht über die Baumkronen hinweg, vermutet er. Gedacht - getan. Einen besseren Ausblick hat er von hier oben zwar nicht gerade, dafür ist die Säule bei weitem nicht hoch genug. Aber etwas anderes hat er entdeckt: ein Münchner Kindl! Das ist der Mönch aus dem Münchner Stadtwappen, der diese Burgfriedensäule auf einer Seite schmückt. Auf der anderen Seite ziert ein bayerisches Wappen mit seinen Rauten die Säule. Schon lange bevor der Englische Garten angelegt wurde, hat die Säule schon hier gestanden. Sie markiert das Hoheitsgebiet der Stadt München. Mit anderen Worten: bis hierher galten die Gesetze der Stadt, auf der anderen Seite die Bayerns.



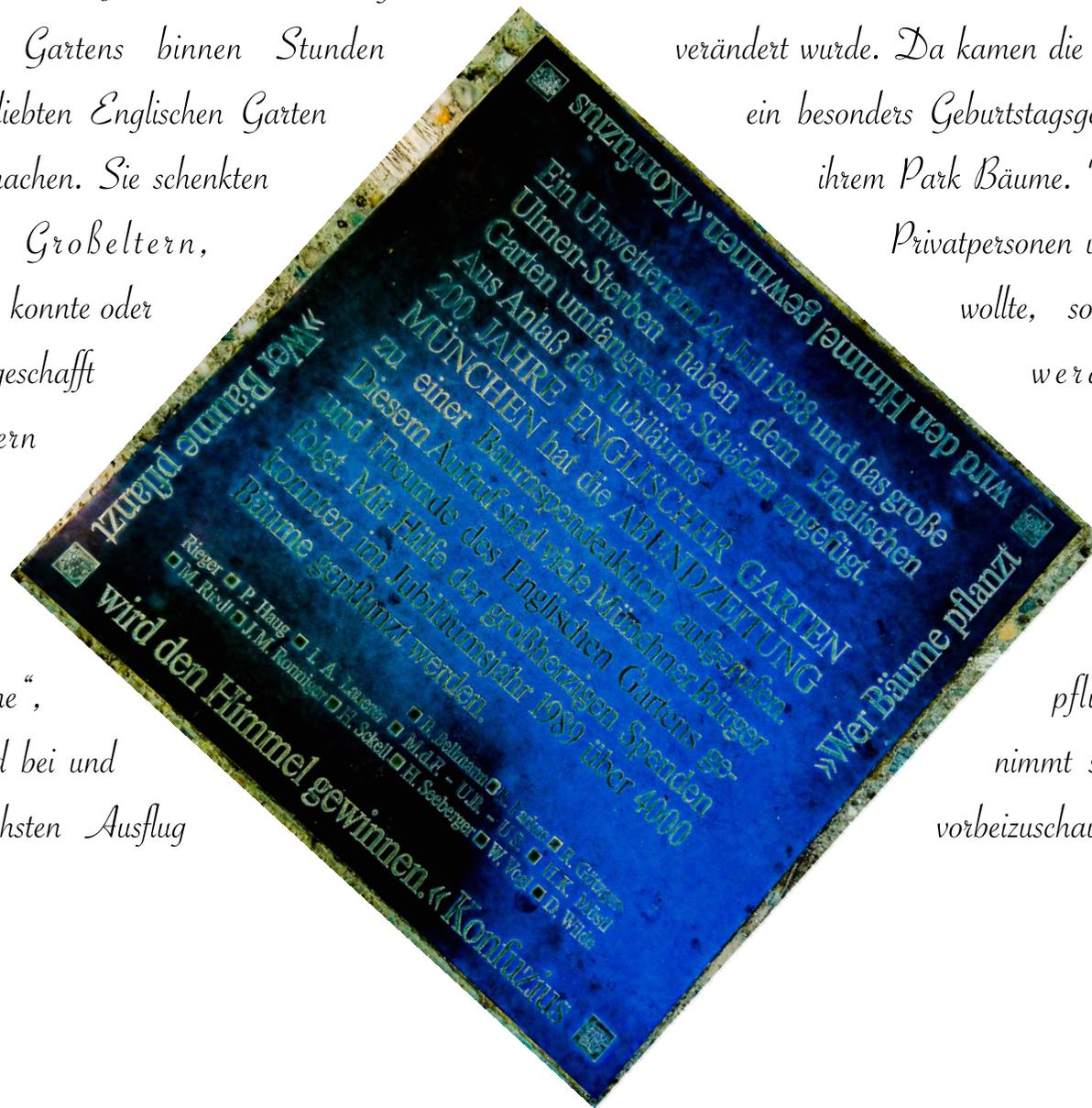


Auf der Säule sitzend hat das Gockerl keine Türme von St. Ludwig gesehen. „So“, murmelt Junior, „wie komm ich jetzt am schnellsten zum Solodbladdl ins Milchhäusl?“ Kleines Gockerl, wie wäre es, Du fragst einen der auf der Wiese sitzenden Münchner? Fast könnte man meinen, die ganze Stadt wäre gleichzeitig hier, so geht's heute mal wieder zu. Gute Idee, findet der junge Hahn. Unweit des Wegs sitzt ein alter Herr auf seinem Klappstuhl, neben ihm schläft ein Dackel an der Leine. Heini nimmt seinen ganzen Mut zusammen. Er ist zwar mutig, aber vor Hunden hat er immer einen großen Respekt. Nun gut, dieser schläft ja. Der Herr deutet mit dem Finger Richtung Westen. „Dort musst Du hin und dann immer den Stimmen nach. Du kannst es nicht verfehlen.“ Schon macht sich Gockel Junior auf den Weg.

Folgt man den immer lauter werdenden Stimmen, ist es irgendwann wirklich einfach, das Milchhäusl zu finden. Ihr könnt Euch garnicht vorstellen, welch großes Hallo es gegeben hat, als sich die beiden Freunde Solodbladdl und Heini endlich getroffen haben! Solodbladdl, wohl gestärkt, lauscht gespannt den Erzählungen des Freundes. Heini ist ganz aufgeregt, als er erzählt, wie er die zwei Zettel gefunden hat, auf der Säule mit dem Münchner Kindl saß und ihm dabei etwas ins Auge gestochen ist. Zuerst hat er nämlich gedacht, da wäre ein Wegweiser für ihn, am Boden zwischen den Bäumen.

„Solodbladdl, pass Obacht: da flieg ich die paar Meter von der Säule da rüber, und weißt Du was ich entdeckt habe? Eine große Entdeckung war das!“ „Was? Erzähl!“, fragte das kleine Haserl neugierig. „Eine Steinplatte hab ich entdeckt. Viele Namen stehen drauf und eine Inschrift.“ Soviel lesen kann Heini schon: die Tafel erinnert an einen schlimmen

Windbruch vor ca. 30 Jahren. Dabei sind große des Englische Gartens binnen Stunden Idee, ihrem geliebten Englischen Garten Geburtstag zu machen. Sie schenkten bis zu den Großeltern, spendete soviel er konnte oder neue Bäume angeschafft. Daran erinnern Gedenktafeln Namen der „Was für eine für große Bäume“, Haserl staunend bei und bei seinem nächsten Ausflug



Baumbestände vernichtet worden, wodurch das Aussehen verändert wurde. Da kamen die Münchner auf die ein besonders Geburtstagsgeschenk zum 200. ihrem Park Bäume. Von den Kindern Privatpersonen und Firmen: jeder wollte, sodass über 4000 werden konnten. mehrere mit den Spender. großartige Idee, pflichtet ihm das nimmt sich fest vor, dort vorbeizuschauen.



Nachdem alle Ereignisse besprochen waren, brechen das Haserl Solodbladdl und der Gockel Heini auf. Sie wollten sich heute ja eigentlich treffen um eine Bootstour auf dem Kleinhesselohrer See zu unternehmen. Das wollen sie jetzt unbedingt schleunigst in die Tat umsetzen.

Der See ist nur einen Katzensprung vom Chinesischen Turm entfernt. Vom Milchhäusl aus ist es ein bisschen weiter. Sie folgen dem Weg entlang des Schwabinger Bachs. Erst geht es über die X-Brücke, dann über die Werneckwiese. Und schon kommt man an die Stelle, an der der Schwabinger Bach in den Kleinhesselohrer See mündet. Die Menschen kommen gerne hier her. Am Seeufer befindet sich nämlich das Seehaus. Dereinst war es ein Bootshaus mit Kaffeebetrieb. Heute ist es ein feines Restaurant mit Biergarten. Der Bootsverleih ist nebenan. Hier ist immer was los! Viele Leute sitzen in der Sonne. Beim Bootsverleiher ist reger Betrieb. Die Freunde fragen sich, ob sie überhaupt noch ein Boot ergattern werden. Es klappt, sie bekommen ein Tretboot. Rot ist es mit weißen Streifen an der Seite und einer Rutsche hinten dran. Man könnte also hinausfahren und dann ins Wasser rutschen. Ach wird das herrlich! denken sie sich.

Die beiden treten kräftig in die Pedale und entfernen sich immer weiter vom Ufer. Mal lassen sie sich ein wenig treiben, dann lauschen sie dem Vogelgezwitscher und Entengeschnatter. Ist dort hinter im Gebüsch nicht auch ein Froschkonzert zu hören? Auf einmal gibt es einen großen Ruck und ein lauter Schepperer stört die Idylle. **PENG!!!** Solodbladdl und Heini wissen garnicht wie ihnen geschieht.

In hohem Bogen fliegen sie ins Wasser. Das laute **ACHTUNG!!!** der Wasserratten-Rudermannschaft hatten sie nicht gehört. Das Ruderboot gleitet aber auch zu schnittig und leise über das Wasser. Gockel Junior fängt sich als erster wieder. Er versucht noch den Wasserratten hinterher zu schwimmen, aber die Ruderer sind schon auf der anderen Seeseite hinter der Insel verschwunden. Jetzt gilt es schnell das Haserl zu finden, denn in wenigen Minuten

schießt bestimmt der Wasserratten Vierer für die nächste Runde wieder um die Ecke. Die Enten und Schwäne auf dem See staunen nicht schlecht als auf einmal ein Hahn auf ihrem See schwimmt. Und noch glotzen sie, als der junge Gockel



m e h r
s e i n e n F r e u n d d a s
Haserl mit seinem Schnabel am Krawattl packt (bairisch für am Hals packen) und durch das Wasser zieht. Solodbladdl ist ganz verdattert, der Arme hat die Orientierung verloren. Es braucht ein bisschen bis er begreift, dass ihn der Gockel auf die Insel gebracht hat. Während sich das Haserl von dem Schreck erholt, schwimmt der Hahn nochmal aufs Wasser um ihr Tretboot einzuholen. Was für ein Abenteuer! Jetzt haben sich die zwei Freunde aber eine schöne Pause verdient.

Schön langsam geht der Nachmittag zu Ende. Es wird Zeit für Solodbladdl und Heini das Boot zum Verleih zurückzubringen. Sie treten gemächlich in die Pedale. Die Wasserratten haben inzwischen ihr Training beendet und so kommen unsere zwei Helden trocken ans Ufer zurück.

„Hey Junior“, ruft Solodbladdl als sie sich auf den Heimweg machen wollen. „Ich habe eine Idee! Was hältst Du davon, wenn wir nach dieser ganzen Aufregung nochmal zum Biergarten am Chinesischen Turm gehen und dort eine Runde Karussell fahren?“ „Oh ja, Solodbladdl, das mach ma!“ Das junge Gocklerl ist ganz begeistert. Dort am Biergarten steht nämlich schon seit über 100 Jahren ein Kinderkarussell, liebevoll bemalt und in Handarbeit geschnitzt. Das Karussell hat jeden Nachmittag bei schönem Wetter geöffnet. Nur, auf welches Gefährt oder Tier sollen sie sich setzen? Feuerwehr oder Kutsche, Hund oder Pferd - das ist die große Frage. Schließlich entscheidet sich der Hahn für den Schwan. Dem Haserl langt's vorerst von den Wasserviechern. Er entscheidet sich für das Motorrad. Da fühlt er sich nämlich viel, viel sicherer.



Sie drehen Runde um Runde auf dem Karussell. . . 2,3,4,5 mal. Bis die Glocke läutet, mit der die letzte Fahrt des Tages eingeläutet wird. Die nehmen unsere zwei Freunde auch noch mit. Danach machen sie sich auf den Heimweg. Sie gehen ein gutes Stück weit zusammen, dabei lassen sie den Nachmittag Revue passieren. Ihre Eltern und Geschwister werden Augen machen, was sie alles zu erzählen haben!

So glücklich und zufrieden sind das Haserl Solodbladdl und Heini, der Junior vom Gockel Senior schon lange nicht mehr heim gegangen. Bestimmt brechen sie bald wieder gemeinsam zu einem neuen Abenteuer auf!

